



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT  
IN DÄNEMARK

Ref.: 350.0- HA/ge

vertraulich

(DK) 1256, KOPENHAGEN K., den 22. August 1977

Amaliegade 14  
Telephon: 141796  
Telex: 16239

E P D

Politisches Sekretariat

Mein P.B. Nr. 3  
über strategisch-politische Fragen

an	J	BW	S			we	a/a
Datum	24.8.	J	Jo. P.				Jo. P.
Von		J	S				S
E/D	J. B. J. P. 2 - Danmark						
Ref.	p. 58.01.3. <del>Comesp. postes</del>						

Herr Minister,

Man mag vielleicht die Frage stellen, weshalb in meinem Bericht neben politischen Vorgängen - übrigens ausnahmsweise - strategische Probleme behandelt werden. Meine Antwort ist folgende:

1. KSZE, West-Ost-Auseinandersetzung, Gleichgewichtspolitik etc. hängen in höchstem Masse von strategischen und militärischen Faktoren ab. Politische und strategisch-militärische Elemente sind derart interdependent, dass eine rein politische Berichterstattung oft ein einseitiges, unvollständiges Bild ergibt. Der begrenzt politische oder wirtschaftliche Berichterstatter und Analysator übergeht gerne diese andere Welt des Faktischen - in der Annahme, es handle sich um eine schwer verständliche Spezialwissenschaft, für die er inkompetent sei. Er kommt dabei in Gefahr, diesen Aspekt zu unterschätzen und sich damit ein unrichtiges Bild der tatsächlichen Lage zu machen.

Als Beispiel hierfür sei der Vietnamkrieg erwähnt, wo die meisten ausländischen und übrigens auch wichtige schweizerische Informatoren aufgrund politisch-ideologischer Ueberlegungen vom raschen Zusammenbruch Südvietnams überrascht waren. Dabei handelte es sich, sehr vereinfacht gesagt, beim raschen Kollaps Saigons primär um das Resultat eines klassischen militärischen Vorstosses des Nordens im Clausewitz'schen Sinne (unterstützt von den Sowjets), der unter dem Deckmantel harmlos klingender koexistentioneller Beteuerungen durch

- 2 -

Hanoi, denen auch unser Geschäftsträger Glauben schenkte, vorbereitet wurde. Dazu verdeutlicht die indochinesische Lektion noch die "normative Kraft des Faktischen" (d.h. hier des Militärischen): Trotz Vertragsbruch Hanois, trotz grauenhafter Menschenrechtsverletzungen etc. redet heute kaum mehr jemand von Vietnam; der Fall ist "ausgestanden", das "Vereinigte Vietnam" wird, sogar mit dem Placet der USA, in die UNO aufgenommen. - Das Thema - mit Parallelen zu europäischen Vorgängen - müsste natürlich noch näher erläutert und vertieft werden, wozu hier der Raum fehlt. (gewisse Illusionen im Zusammenhang mit Helsinki-Belgrad, wo manchmal die Neigung aufkommt, die kleinen Sekundär-Erfolge im Bezug auf die Gesamtentwicklung zu überschätzen und das Militärische ebenfalls auszuklammern). Mein Bericht sollte somit einmal mehr den Nebenzweck verfolgen, auf die drohenden Wolken am Horizont hinzuweisen. Der dänische Nachrichtendienst, dessen Chef mein Informator Y ist, hat übrigens scheinbar seiner Zeit unseren Dienst als erste Quelle auf den Einmarsch der Russen in der Tschechoslowakei aufmerksam gemacht, weshalb ich auf diese Quelle Wert gelegt habe.

2. Dänemark als strategisch besonders exponiertes Land am Ausgang der Ostsee lädt geradezu ein, diesen Dingen ein spezielles Augenmerk zu widmen. Seine Politik ist übrigens u.a. durch ein militärisches Element geprägt, nämlich durch die relativ widerstandslose Ueberlassung des Landes an die deutschen Besetzer im 2. Weltkrieg, woraus bis heute spürbare Komplexe entstanden sind, die sich wiederum politisch auswirken.

3. Last but not least habe ich festgestellt, dass gewisse schweizerische Militärattachés - der im Bericht genannte Adlatus ausgenommen - diesen strategisch-politischen Vorgängen und den entsprechenden grösseren Zusammenhängen nicht immer sehr grosse Aufmerksamkeit zu schenken pflegen. Meine Gesprächsinitiative sollte deshalb auch eine von den Herren in Stockholm willkommen geheissene Unterstützung ihrer Tätigkeit sein. Hptm. Regli schlug denn auch

./.

- 3 -

im Ostbau vor, dass sie häufiger nach Kopenhagen kommen sollten. Ich hoffe, bald Gelegenheit zu haben, mündlich auf diesen heiklen Punkt vertraulich zurückzukommen.

Ich versichere Sie, Herr Minister, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER



(R. Hartmann)

P.S.: Es sei für alle Fälle noch betont, dass die Informationsgespräche, die vorläufig nicht in meinem Dabeisein fortgesetzt werden, völlig unbemerkt, im vertraulich-zivilen Rahmen in Form eines informellen Gedankenaustauschens abgehalten wurden. Die schweizerischen Teilnehmer motivierten ihr Interesse an diesen Dingen gegenüber den andern Gesprächspartnern mit dem Hinweis, dass unser kleines neutrales Land zur Vervollständigung seines Informationsbildes auf derartige Kontakte angewiesen sei. Im übrigen hat mich Oberstdivisionär Weidenmann seiner Zeit gebeten, den Kontakt mit dem Chef des hiesigen Nachrichtendienstes aus den angedeuteten Gründen zu pflegen. - Das Gespräch mit dem Amerikaner fand zwecks Einführung des schweizerischen Offiziers statt.



Kopie geht an Herrn Botschafter A. Weitnauer, Generalsekretär des EPD, z.K.